

Schaufenster der Zukunft?

Pforzheimer Student stellt Prototyp vor / Virtuelle Models und echte Kunden

Von unserem Redaktionsmitglied
Christoph Drescher

Models präsentieren Mode. Die Weiblichen mal elegante Kleider, der Mann läuft im schicken Anzug. Manchmal darf es auch der neueste Trend zur passenden Jahreszeit sein. So weit, so normal. Die Models, die am heutigen Samstag in der Schlössle-Galerie laufen, sehen auch normal aus und sind doch ganz anders. Sie könnten die Shopping-Zukunft sein – denn diese Models sind virtuell. Ihr Arbeitsplatz sind nicht die Laufstege in Paris oder New York, sondern handelsübliche Schaufenster. Der

Entwickler der attraktiven, aber nicht realen Männer und Frauen heißt Luigi Bucchino. Er ist Student des Intermedialen Designs an der Hochschule Pforzheim. Sein Name könnte auch für eine italienische Modemarke stehen. „Ich gehe aber nicht übermäßig shoppen“, sagt der 25-Jährige und erklärt die Gründe für sein Projekt: „Mir ist es wichtig, Technik zu entwickeln, die den Menschen im Alltag nutzt. Das virtuelle Schaufenster spricht alle Menschen an.“

Mit Hilfe von Kameras werden die Gesichter der Schaufensterbummler eingefangen und von einer Software analysiert. Anschließend erscheinen die virtu-

ellen Models im Schaufenster. Sie präsentieren Kleidung, die zur gefilmten Person passt. Immer der Altersgruppe und dem Geschlecht angepasst. Für sein Projekt hat Bucchino zuvor echte Models in verschiedenen Posen vor einem Greenscreen aufgenommen und anschließend in den virtuellen Raum eingefügt. Noch ist es ein Prototyp, der aber stetig weiterentwickelt wird.

Die Schaufenster könnten künftig aktiv zur Verkaufsförderung beitragen, denn sie erregen mehr Aufmerksamkeit als starre Schaufensterpuppen. Ein Passant, der vorbeikommt, ist kurzzeitig irritiert, da er die gleiche Bewegung des Models wahrnimmt. Dadurch bleibt er vor dem Geschäft stehen. Und auch eine emotionale Ebene mit dem virtuellen Schaufenster sei möglich, so Bucchino. Denn Model und Einkäufer kommunizieren in gewisser Weise miteinander. Bewegt sich der Kunde nach rechts, folgt ihm sein unechtes Gegenüber.

Die Schaufenster haben auch für die Modegeschäfte Vorteile, da der logistische Aufwand deutlich geringer sei. „Schaufenster-Dekorations-Elemente und Outfits müssen künftig nicht mehr transportiert werden. Auch die Dekoration fällt weg. Die Videosequenzen müssen nur einmalig produziert werden. Anschließend können sie dann auf der ganzen Welt auf alle Schaufenstersysteme einer Boutique-Kette geschaltet werden“, sagt Bucchino.

Horst Lenk, Vizepräsident des Handelsverband Deutschland, zeigt sich vom virtuellen Schaufenster angetan. „Eine tolle Erfindung, die die Aufmerksamkeit der Kunden sicherlich auf sich ziehen wird. Zudem ist es ein großer Werbeaspekt“, sagt Lenk. Das normale Schaufenster werde vom modernen Konkurrenten aber in Zukunft nicht komplett ersetzt. Zudem stelle sich auch die Kostenfrage für die Modehäuser. „Mindestens 10 000 Euro müssen für die technischen Geräte schon investiert werden“, sagt Bucchino.

Service

Besucher der Schlössle-Galerie können das virtuelle Schaufenster heute und am morgigen Sonntag jeweils ab 10 Uhr im Untergeschoss ausprobieren.



DAS MODEL UND DER ERFINDER: Luigi Bucchino hat ein virtuelles Schaufenster entwickelt. In der Schlössle-Galerie kann man es ausprobieren. Foto: Wacker

Das virtuelle Schaufenster der Zukunft

Student stellt in der „Schlössle Galerie“ eine Arbeit aus, die Mode passgenau auf den Leib schneidert

LISA BELLE | PFORZHEIM

Wenn in der Fußgängerzone die Menschen bald vor Leinwänden in Schaufenstern auf und ab schreiten, sich drehen und mit den Händen wedeln, könnte das das Werk von Luigi Bucchino und seinen Kommilitonen sein. In einer Projektarbeit im zweiten Semester hat der 25-jährige Student des Intermedialen Designs an der Hochschule Pforzheim ein virtuelles Schaufenster entwickelt, durch das sich der Käufer mehr mit den Produkten identifizieren soll.

Hinter dem Begriff „Virtual Showcast“ verbirgt sich ein ausgeklügeltes Zusammenspiel aus Kameras und Computerprogramm,



Einzelhandelspräsident Horst Lenk testet die Funktion des Schaufensters von Student Luigi Bucchino (von links).

FOTO: KETTERL

das dem Betrachter ein individuell zugeschnittenes Mode-Angebot präsentieren soll. Eine Kamera nimmt den Einkaufsbummler ins Visier, ein Gesichtserkennungspro-

gramm analysiert dessen Geschlecht und Alter – und nur einen Wimpernschlag später stolziert ein entsprechendes Model mit der neuesten Sommerkleidung des je-

weiligen Ladens durchs Bild und ahmt die Bewegungen des Betrachters nach. Bucchino hat in diesem Jahr den Förderpreis der Preis der Medien-/IT-Initiative Pforzheim erhalten. Gestern stellte er das virtuelle Schaufenster in der „Schlössle Galerie“ den Förderern vor. Auch heute ist es dort zu sehen. „Theoretisch könnten Läden schon jetzt diese Technik nutzen“, sagt der junge Mann. „Aber sie kostet noch viel Geld – mehrere Zehntausend Euro.“

„Das wäre spektakulär“, sagt Horst Lenk, Präsident des Einzelhandelsverbands Baden-Württemberg. Ob Luigi Bucchino das Schaufenster der Zukunft geschaffen hat? „Im Moment kann man sich ja alles vorstellen, das mit der neuen Technik zu tun hat.“



PREISTRÄGER UND FÖRDERER stellten sich für ihr Erinnerungsfoto in den Hof der Hochschule Pforzheim. Neben herausragenden Studienleistungen würdigten die Unternehmen auch soziale Anstrengungen sowie gutes Deutsch.
Foto: Wacker

Pforzheim. Auszeichnungen für 15 Studierende der Hochschule Pforzheim gab es jetzt bei der Förderpreisverleihung für herausragende Leistungen im Jahr 2013. Zwei Preisträgerinnen stachen im Reigen dieser Besten nochmals heraus: Elisabeth Schwenk und Sabrina Wirth erhielten für ihre Projektarbeit, „Auswirkungen der Finanzkrise auf Entwicklungsländer“ den Förderpreis der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt, für das Aufgreifen nachhaltiger oder/und ethischer Aspekte in besonderem Maße und den Förderpreis der Stadtwerke Pforzheim für die herausragende Projektarbeit. Die beiden Wirtschaftswissenschaftlerinnen hatten die Chancen und Risiken für Investitionen in der Subsahara analysiert.

Der Industriedesigner Stefan Eisele wurde vom Rotary-Club Pforzheim Schlossberg für seine interdisziplinäre

Abschlussarbeit „Synästhesie – Musik sehen“ ausgezeichnet. Mithilfe der Informatik hat er seinen ästhetischen Anspruch umgesetzt, anhand von Klaviermusik aus Dynamik, Harmonie und Melodie in Echtzeit ein kreatives farbiges Bild zu kreieren. Gunther Staib sprach bei der Preisübergabe Eisele Mut zu, seine Innovation so weiter zu entwickeln, um eines Tages Gehörlosen Musik zugänglich zu machen.

Zum ersten Mal zeichnete die Medien-/IT-Initiative Pforzheim einen Studierenden für eine praxisgerechte, zukunftsorientierte Lösung aus: Luigi Bucchino zeige mit „Virtual Showcase

– Fühle den Unterschied“ die Shoppingwelt von morgen auf. Er lässt Kameras Geschlecht und Alter von Passanten registrieren, um die Präsentationen im Schaufenster auf den vorbeilauenden individuell zusammenzustellen.

Ebenfalls spannend ist die Abschlussarbeit von Christian Holweck (Fakultät für Gestaltung), der den Förderpreis des Landratsamtes Enzkreis erhielt. „Auf der Suche nach dem verlorenen Bezug zur Bewegung“ ist der Gegenentwurf zum selbstfahrenden Auto. Seine Arbeit ist „als poetischer Hinweis gedacht“. Wenn der Mensch in der Maschine Auto nicht zur Marionette

werden will, müsse der Fahrer die Bewegung sinnlich wahrnehmen können.

Den Förderpreis des Zonta Clubs Pforzheim für Studentinnen mit guten Studienleistungen und besonderem sozialen Engagement erhielt die 22-jährige Julia Gürtler, die neben ihrem Personalmanagement-Studium jahrelang Jugendfreizeiten organisierte, behinderten Kindern Schwimmunterricht ermöglichte und Tanzkurse für Senioren auf die Beine stellte. Für den hohen Innovationsgrad einer herausragenden Abschlussarbeit in der Fakultät für Technik erhielt Alexander Richter den Förderpreis der Witzenmann GmbH.

Ein individualisierbares Schaufenster

Unternehmen vergeben Preise für Studierende an der Hochschule Pforzheim

Seine „Konstruktive Optimierung der Ableitung von EMG-Signalen“ reduziert das Risiko der Stimmbandverletzung bei Schilddrüsen-Operationen.

Für die beste Studienleistung in Studiengängen des Wirtschaftsingenieurwesens (Abschlussnote 1,3) erhielt Dominic Hanselmann den Förderpreis der Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt AG. Weitere Studierende zeichnete die Theo-Münch-Stiftung für fachlich gute Abschlussarbeiten, die zudem in gutem Deutsch verfasst sind, aus: Jacqueline Paasche und Felix Schyle gefolgt von Nele Wiese und Marc Baumann auf Platz zwei sowie Vanessa Steiniger, Saskia Hald und Martin Geber.

Musik zur Preisverleihung kam vom Karlsruher Caféaustrio. Es moderierte die SWR-Hörfunkmoderatorin Christiane Maschajechi. Birgit Metzbaure



Vertreter von neun Unternehmen und Organisationen freuten sich mit den studentischen Preisträgern.

FOTO: MEYER

Ausgezeichnete Leistungen

- Erfolgreiche Studierende der Hochschule Pforzheim erhalten Förderpreise.
- Stifter prämiieren herausragende Arbeiten und innovative Ideen.

LISA BELLE | PFORZHEIM

Es sind die Besten, die wir heute prämiieren dürfen.“ Mit diesen Worten begrüßte Professor Hanno Weber, Prorektor der Hochschule Pforzheim, gestern Studierende, deren Angehörige und Vertreter der neun preisstiftenden Unternehmen und Organisationen zur diesjährigen Förderpreisverleihung.

15 Studierende erhielten von ihren Förderern eine Finanzspritze für besonders gelungene Projekt- oder Abschlussarbeiten, sprachliche Ausdrucksweise, die beste Studienleistung oder soziales Engagement.

Besonders um den letzten Punkt hatte sich die Personalmanagement-Studentin Julia Gürtler durch langjährigen Einsatz – zu-

Stifter und Preisträger

- **Preis der Allgemeinen Gold- und Silberscheideanstalt:** Dominic Hanselmann
- **Preis des Landratsamts Enzkreis:** Christian Holweck
- **Preis der Medien-/IT-Initiative Pforzheim:** Luigi Bucchino
- **Preis der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt:** Elisabeth Schwenk, Sabrina Wirth
- **Preis des Rotary Clubs Pforzheim-Schlossberg:** Stefan Eisele
- **Preis der SWP:** Elisabeth Schwenk, Sabrina Wirth
- **Preise der Theo-Münch-Stiftung:**
 - 1. Platz: Felix Schyle, Jaqueline Paasche
 - 2. Platz: Nele Wiese, Marc Baumann
 - 3. Platz: Vanessa Steiniger, Saskia Hald, Martin Geber
- **Preis der Witzenmann GmbH:** Alexander Richter
- **Preis des Zonta-Clubs Pforzheim:** Julia Gürtler

letzt in der studentischen Initiative Campus X – verdient gemacht. „Ich habe mich einfach mit meinem Leben beworben“, freute sich die Preisträgerin.

Dem Studenten Alexander Richter werden vielleicht schon bald viele Menschen zu Dank verpflichtet sein. Er hat ein Monitoringsystem entwickelt, das Risiken für Komplikationen und Folge-

schäden bei Schilddrüsenoperationen vermindern soll.

Mit Jaqueline Paasche, Felix Schyle, Nele Wiese, Marc Baumann, Vanessa Steiniger, Saskia Held und Martin Geber prämierte die Theo-Münch-Stiftung gleich sieben Studierende für Abschlussarbeiten, die in einem besonders guten Deutsch verfasst wurden. Dadurch hätten sie ihre Themen

auch für Außenstehende verständlich gemacht, lobte Laudator Professor Ulrich Knoop.

Gleich über zwei Preise freuten sich Elisabeth Schwenk und Sabrina Wirth für ihre gemeinsame Projektarbeit über die Auswirkung der Finanzkrise auf Entwicklungsländer.

Disziplinen verknüpft

Stefan Eisele hat es geschafft, Kreativität mit Technik zu verbinden. Mit Hilfe des PCs meistert er es, dass aus Melodien Bilder entstehen. „Ich bitte Dich, diese Auszeichnung nicht als Abschluss, sondern als Ansporn für Deine Ausbildung zu sehen“, sagte Laudator Gunther Staib.

Design-Student Luigi Bucchino wurde ausgezeichnet für die Konzeption eines neuen Schaufensters, das auf den Betrachter zugeschnittene Werbung zeigen soll. Christian Holweck erhielt einen Preis für seine Arbeit, die sich mit dem verlorenen Bezug zur Bewegung beim Fahren moderner Autos beschäftigt. Und Dominic Hanselmann freute sich über seine Prämierung als Jahrgangsbester der Studiengänge des Wirtschaftsingenieurwesens.